

Knochenspende statt Sondermüll: eine Win-win-Situation

Wird ein künstliches Gelenk eingebaut, muss die Kugel – also der Hüftkopf – entfernt werden. Bisher wurde dieses Knochenmaterial am Ospidal Scuol nach der Operation entsorgt. Seit letztem Jahr jedoch kann der abgenutzte Hüftkopf quasi recycelt und damit für andere Patienten analog zur Blutspende einer neuen Funktion zugeführt werden.

Universitäts- und Zentrums spitäler haben eine eigene Knochenbank, in der insbesondere die bei den Operationen anfallenden Hüftköpfe eingelagert werden. Das Knochenmaterial wird aufbereitet und später als Knochenmaterial-Ersatz bei Knochendefekten gebraucht. Für Regionalspitäler ist der logistische Aufwand der Aufbereitung zu gross, es müssen verschiedene Bluttests zum Ausschluss von Infektionen des Spenders durchgeführt werden und auch der Aufbereitungsprozess und die Einlagerung sind analog zur Blutspende sehr anspruchsvoll. Am Ospidal werden jährlich rund 30 künstliche Hüftgelenke eingesetzt. Der durch die Operation obsolet gewordene Hüftkopf wurde bis im vergangenen Jahr im Sondermüll entsorgt. «Das Material wegzuerwerfen ist schade», sagt Dr. med. Alexander Kerber, Chefarzt Chirurgie und Orthopädie am Ospidal Scuol. Schliesslich sei Knochenmaterial eine wertvolle Ressource. «Auch wir brauchen immer wieder Knochenmaterial für Operationen und dann müssen wir teure Knochenblöcke bei professionellen Händlern kaufen», erklärt er.

DURCH ZUFALL ZUR KNOCHENSPELDE

«Um die Qualität der operativen Versorgung unserer Patienten stetig zu verbessern, wollen wir mit der Zeit gehen und uns immer wieder weiterentwickeln», so Kerber. «So haben wir vor zwei Jahren zufällig das «Rapid Recovery» entdeckt. Dabei handelt es sich um ein modernes Behandlungskonzept für die schnelle Genesung nach künstlichem Knie- oder Hüftgelenk-ersatz. «Man optimiert die Abläufe im Spital so weit, dass im Idealfall die Patienten nach der Operation nur wenige Tage im Spital bleiben müssen», erklärt Kerber.



Bei einer Hüftoperation entfernter Hüftkopf.

In Holland, Belgien oder Deutschland wird das Konzept bereits angewendet, in der Schweiz nur vereinzelt. «Je früher die Patienten nach Hause gehen können, desto besser, denn dadurch sinkt das Risiko für postoperative Komplikationen», meint der Facharzt für Orthopädie und Traumatologie. Ein schweizerisches Start-up-Unternehmen hat sich auf Rapid Recovery spezialisiert und berät Spitäler, um die Abläufe vor, während und nach einer Operation zu optimieren. Mit diesen Spezialisten arbeitet das Ospidal im Interesse seiner Patienten jetzt zusammen. Wie es der Zufall will, gehört dieses Start-up zu einer Firma, die Knochenmaterial aufbereitet und verkauft. Und so konnte neben dem Rapid Recovery Konzept die Knochenspende am Ospidal Scuol etabliert werden.

EINE WIN-WIN-SITUATION

Seit einem Jahr nun werden die Hüftkopfspenden aus Scuol bei dieser Firma aufbereitet und zu neuem Knochenmaterial umgewandelt. Im Gegenzug erfolgt die Beratung der Consulting-Firma nahezu gratis und



Aufbereitetes Knochenmaterial für spätere Eingriffe.

das neue Knochenmaterial, das bei Knochendefekten vor allem im Rahmen von traumatologischen Operationen zur Anwendung kommt, erhält das Ospidal zu vergünstigten Konditionen. «Es ist eine Win-win-Situation», meint Kerber. Die Patienten müssen zur Knochenspende natürlich ihr Einverständnis erteilen. In der Sprechstunde werden sie über diese Option informiert, die Patienten füllen einen Fragebogen aus und unterschreiben ihn anschliessend. Auch ist wegen der hohen Sicherheitsstandards eine Blutabnahme vor der Operation notwendig. Ähnlich wie bei der Blutspende profitieren aber nicht nur die Spender, sondern alle Patienten von diesem weiteren Fortschritt in der Behandlung.

Die Alternative zur Knochenspende ist die fachgerechte Entsorgung. «Bis jetzt hat sich aber noch kein Patient gegen die Knochenspende entschieden», informiert der Chefarzt. «Schliesslich profitieren all unsere Patienten von der Knochenspende unmittelbar durch die Verbesserung der Abläufe und dadurch eine schnellere Genesung».